

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

22. Jahrgang

Wien, 15. Oktober 1930

Nr. 20

Die zweite Figdor-Auktion.

Die zweite, unter Leitung der Herren Geheimrat Hugo Helbing (München), Paul Cassirer (Berlin), Artaria & Co. und Glückselig G. m. b. H. (Wien) in Berlin abgehaltene Figdor-Auktion, über deren Beginn wir schon in der vorigen Nummer berichten konnten, wurde am 30. September beendet.

Der zweite Tag der Versteigerung blieb hinter den Erwartungen zurück und beeinflusste so das Gesamtergebnis, das immerhin den imposanten Betrag von $3\frac{3}{4}$ Millionen Mark erreichte. Die ungünstige wirtschaftliche Lage, verstärkt durch einen kurz vorher eingetretenen Kurssturz an der Berliner Börse wirkte sich aber nicht allein darin aus, daß von nicht sehr zahlreichen Ausnahmen abgesehen (von Bildern: Bosch' verlorener Sohn, das Madonnenbild von Giovanni di Paolo und der hl. Augustus desselben Meisters, von Skulpturen und Plastiken: der Riccio, die zwei knienden Engel des Verrocchio, der weißglasierte Spiegelrahmen des Lucca della Robbia, die Jesuswiege, von Bronze geräten das deutsche Aquamanile um 1400, Simson mit dem Löwen darstellend), keine Rekordpreise gezahlt wurden, sondern daß auch ein beträchtlicher Prozentsatz der Objekte zurückging.

Es befinden sich darunter Werke von hoher Qualität, wie die vier Porträts von Bartolomäus Bruyn dem Älteren, die zwei Tiroler Flügelbilder um 1450, das Stukkorelief von Desiderio da Settignano — in den Tagesblättern war es irrtümlich als verkauft angegeben — die Marienskulptur von Benedetto da Majano, eine Rochus-Statue aus der Pacher-Schule, ein Nürnberger Kästchen um 1600 und andere. Man konnte es den vielen anwesenden deutschen Museumsvertretern förmlich von den Gesichtern ablesen, wie gerne sie das eine oder andere Objekt ihren Instituten gesichert hätten, aber die ihren Museen zur Verfügung stehenden Dotationen reichten für diesen Zweck nicht aus und so mußten sie, gewiß sehr schweren Herzens, Zurückhaltung üben.

Als Käufer der großen Objekte traten vorzugsweise Holland, Frankreich und Amerika auf: Goudstikker (Amsterdam), Stern (Paris), Brummer (New York) figurieren auf der unten folgenden Liste wiederholt als Ersther. Ungarn, das in Wien erfolgreich in die Auktion eingriff, machte sich in Berlin wenig bemerkbar, ebenso Italien, das übrigens schwach vertreten war. Dagegen hat Oesterreich, beziehungsweise Wien auch hier ge-

zeigt, daß es ein sehr wichtiger Faktor auf dem Kunstmarkt ist. Man kann, ohne Widerspruch zu befürchten, sagen, daß Wien an der erzielten Summe von $3\frac{3}{4}$ Millionen Mark mit gut zwei Drittel partizipiert. Den Löwenanteil hat der bekannte Sammler Oskar Bondy, der neben vielen kleineren Objekten, die aber ins Geld gingen, die Brabanter „Jesuswiege“ mit den Reliefs der Anbetung der Könige um 49.000 Mark und die schöne, aus Buchholz geschnitzte Laute aus dem 14. Jahrhundert um 43.000 Mark sich sicherte. Bondy, der der Auktion beiwohnte, bot selbst nicht mit, sondern ließ für sich seinen Wiener Vertrauensmann, Herrn E. Benedikt und den Berliner Kunsthändler Hinrichsen steigern, so daß bei vielen von ihm erstandenen Objekten diese Herren als Käufer aufstapen. Außer Herrn Bondy kaufte von Wienern noch Herr v. Aupitz (direkt und indirekt durch den Kunsthändler Leitner) viel, unter anderem die kunstvolle Tiroler Reliquiarbüste. Erfreulich war, daß Hofrat Dr. Glück für das Kunsthistorische Museum in Wien drei wertvolle Bilder und für den (aus den Mitteln der Ausfuhrtaxen und der Bundesabgaben der ersten Auktion) gebildeten Figdor-Fonds dieses Museums zwei schöne Holzfiguren eines Brixener Meisters vom Ende des 15. Jahrhunderts relativ billig erwerben konnte. So kommen wenigstens auf diesem Wege einige interessante Objekte aus der Sammlung ins Kunsthistorische Museum, das nach dem ursprünglichen Willen des Dr. Albert Figdor der Erbe seines ganzen Kunstbesitzes werden sollte.

Nachstehend lassen wir die erzielten Preise (in Mark) folgen, zu denen noch der Zuschlag von 15 Prozent hinzuzurechnen ist:

Gemälde.

1 Griechisch-Byzantinisch, Triptychon	4.200
2 Florenz, um 1200, Maria mit dem Kind (Käufer: Fischer-Luzern)	21.000
3 Venedig, um 1400, Michael	1.300
4 Jacobello del Fiore, Maria mit Kind (Leitner, Wien)	5.500
5 Florenz, um 1420, Desco (Bottenwieser)	10.500
6—7 Florenz, um 1450, Zwei Legendenszenen (Goudstikker, Amsterdam)	4.100
8 Florenz, um 1450, Legende (Goudstikker)	6.500
9 Giovanni di Paolo, Maria mit Kind (Agnew)	135.000
10 Derselbe, Augustin (Fleischmann)	100.900
11 Verona, um 1460, Atalante (Weisner)	5.200
12 Florenz, um 1470, Legende (Knoedler)	4.000
13 Italienisch, um 1470, Votivtafel (Boehler)	1.000
14 Siena, um 1480, Biccherna-Tafel	8.500
15 Siena von 1488, Biccherna-Tafel (A. S. Drey)	13.000
16 Francesco Fiorentino, Madonna (Weisner)	10.000